

**450  
JAHRE  
STAATSKAPELLE  
BERLIN  
1570—2020**

**LUDWIG  
VAN BEETHOVEN  
SINFONIE NR. 1  
SINFONIE NR. 2**

**DANIEL  
BARENBOIM**

**DIRIGENT**

**STAATSKAPELLE BERLIN**

**Mo 31. August 2020 19.30  
STAATSOPER UNTER DEN LINDEN**

AUSSTELLUNG  
450  
JAHRE  
STAATSKAPELLE  
BERLIN  
1570 — 2020

ab 11. September 2020  
12 — 18.00  
(an vorstellungsfreien Tagen, sonst bis 1 h  
nach Ende der Vorstellung im Großen Saal)

APOLLOSAAL

Eintritt frei



STAATS  
OPER  
UNTER  
DEN  
LINDEN



© Peter Adamiak

# PROGRAMM

## BEETHOVEN-ZYKLUS I.

Ludwig van Beethoven (1770–1827) SINFONIE NR. 1 C-DUR OP. 21  
I. Adagio molto – Allegro con brio  
II. Andante cantabile con moto  
III. Menuetto. Allegro molto e vivace – Trio  
IV. Adagio – Allegro molto e vivace

Ludwig van Beethoven SINFONIE NR. 2 D-DUR OP. 36  
I. Adagio molto – Allegro con brio  
II. Larghetto  
III. Scherzo. Allegro – Trio  
IV. Allegro molto

DIRIGENT Daniel Barenboim  
STAATSKAPELLE BERLIN

Montag 31. August 2020 19.30  
STAATSOPER UNTER DEN LINDEN

---

HERAUSGEBER Staatsoper Unter den Linden  
INTENDANT Matthias Schulz  
GENERALMUSIKDIREKTOR Daniel Barenboim  
GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTOR Ronny Unganz  
REDAKTION Detlef Giese

Ludwig van Beethoven SINFONIE NR. 1 C-DUR OP. 21

ENTSTEHUNG 1799/1800

gewidmet dem Freiherrn Gottfried van Swieten

URAUFFÜHRUNG 2. April 1800 in Wien, Hofburgtheater

ORIGINALAUSGABE 1801, Verlag Hoffmeister Wien und  
Bureau de Musique Leipzig (Stimmen)

BESETZUNG 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte,  
2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken, Streicher

»

**EINE HERRLICHE  
KUNSTSCHÖPFUNG,  
EIN UNGEMEINER REICHTHUM  
SCHÖNER IDEEN IST DARIN  
PRÄCHTIG UND ANMUTHIG  
ENTFALTET, UND DOCH  
HERRSCHT ÜBERALL  
ZUSAMMENHANG. ORDNUNG  
UND LICHT.**

«

(Rezension aus Wien, 1805)

»STECKBRIEF« ZUR  
SINFONIE NR. 1 C-DUR OP. 21

- Beethovens erste Sinfonie, jedoch nicht sein erster Sinfonieplan, der auf 1788/89 zurückgeht und zwischen 1794 und 1796 wieder auflebt
- maßgeblich orientiert an Werken Mozarts und Haydns, vor allem an der »Jupiter-Sinfonie« und den »Londoner Sinfonien«
- individuelle gestalterische Lösungen und gewisse »Überraschungseffekte« unverkennbar, jedoch stets auf Grundlage gewachsener Traditionen
- Uraufführung innerhalb von Beethovens erster »Großer Musikalischer Akademie« im April 1800 (zusammen mit seinem 1. Klavierkonzert op. 15, seinem Septett op. 20 sowie Musik von Haydn und Mozart), bewusst an eine breite Öffentlichkeit gerichtet
- Eingangssatz mit langsamer Einleitung, zunächst ohne die Grundtonart zu befestigen; Introduktion wirkt wie ein »Akt des Beginns«, wie eine halb improvisatorische, halb planvolle Hinführung auf schnellen Hauptsatz mit großer Energie und vorwärtsdrängender Dynamik
- kein eigentlich langsamer Satz an zweiter Stelle, sondern ein Andante mit großer Beweglichkeit und geschärften Figuren und Gestalten; die Nähe zu Mozart ist offensichtlich
- dritter Satz zwar als »Menuetto« bezeichnet, de facto aber bereits ein Scherzo in genuin Beethovenschem Sinne: große dynamische und harmonische Spannweite, dazu kein konkret fassbares Thema, eher ein Arbeiten mit elementaren Bausteinen des Musikalischen
- Finale von spielerischer Gelassenheit und pointiert gesetzten klanglichen Ausbrüchen; im Grunde ein klassischer »Kehraus« nach Haydns Vorbild, jedoch mit einem besonderen Zug ins Große und der Tendenz, Verbindungen zu den anderen Sätzen herzustellen

Ludwig van Beethoven SINFONIE NR. 2 D-DUR OP. 36

ENTSTEHUNG 1801/02

Gewidmet dem Fürsten Carl von Lichnowsky

URAUFFÜHRUNG 5. April 1803 in Wien

ORIGINALAUSGABE 1804, Kunst- und Industrie-Comtoir  
Wien (Stimmen)

BESETZUNG 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte,  
2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken, Streicher

»

**DIESER AUTOR,  
OFT BIZARR UND BAROCK,  
LÄSST DOCH ZEITWEISE  
AUSSERORDENTLICHE  
SCHÖNHEITEN AUFBLITZEN.  
BALD NIMMT ER DEN  
MAJESTÄTISCHEN FLUG  
DES ADLERS,  
BALD KRIECHT ER  
AUF STEINIGEN  
FUSSPFADEN.**

«

(Rezension aus Paris, 1811)

»STECKBRIEF« ZUR  
SINFONIE NR. 2 D-DUR OP. 36

- im zeitlichen Umkreis des »Heiligenstädter Testaments« entstanden, in schwieriger biographischer Situation Beethovens, der bestürzt erkennt, nach und nach taub zu werden
- deutlich stärkerer experimenteller Charakter als in der 1. Sinfonie spürbar, hinsichtlich Form und Ausdruck
- insgesamt »opernhafter« wirkend, mit offensiv nach außen gekehrter Klangintensität
- gestiegene Zahl von »Einfällen«, vor allem aber auch höherer Grad an thematischer Dichte und Verarbeitung
- langsame Einleitung lebt von starken Kontrastbildungen und hohem Maß an Spannung, bevor sich dann beweglicher, virtuos ausgeformter schneller Hauptsatz entwickelt
- lyrisches Adagio mit dem Gestus eines »Liedes ohne Worte«, serenadenhaft in seiner Art
- dritter Satz ist nun endgültig zum Scherzo geworden, vorwärtsstürmend und voller Energie, allein das eingeschobene Trio verweist auf ältere Traditionen
- Finale ist analog zum Beginn ein spannungsreiches Stück Musik, mit abrupten Wechseln in Satztechnik und Stimmung, auch harmonisch in teils unerwartete Bereiche hineinführend

# STAATSKAPELLE BERLIN UND DANIEL BARENBOIM

Die Staatskapelle Berlin gehört mit ihrer auf das späte 16. Jahrhundert zurückzuführenden Tradition zu den ältesten Orchestern der Welt. Seit 1742 ist das als Kurbrandenburgische Hofkapelle begründete und als Königlich Preußische Hofkapelle weiterentwickelte Ensemble dem Opernhaus Unter den Linden fest verbunden. Bedeutende Musikerpersönlichkeiten leiteten den Opernbetrieb sowie die seit 1842 regulär stattfindenden Konzertreihen des Orchesters: Dirigenten wie Gaspare Spontini, Felix Mendelssohn Bartholdy, Giacomo Meyerbeer, Felix von Weingartner, Richard Strauss, Erich Kleiber, Wilhelm Furtwängler, Herbert von Karajan, Franz Konwitschny und Otmar Suitner prägten im Laufe der Geschichte die Spiel- und Klangkultur der Staatskapelle Berlin.

Seit 1992 steht Daniel Barenboim (geboren 1942 in Buenos Aires) als Generalmusikdirektor an der Spitze der Staatskapelle Berlin, im Jahr 2000 wurde er vom Orchester zum »Dirigenten auf Lebenszeit« gewählt. Zahlreiche Gastspiele in Europa, Israel, Japan und China sowie in Nord- und Südamerika haben die herausragende Stellung der Staatskapelle Berlin wiederholt unter Beweis gestellt. Die Darbietung sämtlicher Sinfonien und Klavierkonzerte von Beethoven in Wien, Paris, London, New York und Tokio sowie die Zyklen der Sinfonien von Schumann und

Brahms, die Präsentation aller großen Bühnenwerken Richard Wagners anlässlich der Staatsopern-FESTTAGE 2002 und die dreimalige Aufführung von Wagners »Ring des Nibelungen« in Japan gehörten hierbei zu den herausragenden Ereignissen. Im Rahmen der FESTTAGE 2007 folgte unter der Leitung von Daniel Barenboim und Pierre Boulez ein zehnteiliger Mahler-Zyklus in der Berliner Philharmonie, der auch im Musikverein Wien sowie in der New Yorker Carnegie Hall zur Aufführung gelangte. Zu den Höhepunkten der letzten Jahre zählten ein neunteiliger Bruckner-Zyklus, ebenfalls in Wien im Juni 2012, sowie konzertante Aufführungen von Wagners »Ring« bei den Londoner Proms im Sommer 2013. Der gefeierte Bruckner-Zyklus wurde 2016/17 auch in der Suntory Hall Tokio, in der Carnegie Hall New York sowie in der Philharmonie de Paris präsentiert. Zahlreiche CD- und DVD-Aufnahmen, Oper wie Sinfonik gleichermaßen, dokumentieren die hohe künstlerische Qualität der Staatskapelle Berlin. Zuletzt erschienen Einspielungen aller neun Bruckner-Sinfonien und der vier Brahms-Sinfonien unter der Leitung von Daniel Barenboim, darüber hinaus Aufnahmen der Klavierkonzerte von Chopin, Liszt und Brahms sowie sinfonischer Werke und Instrumentalkonzerte von Strauss, Sibelius, Tschaikowsky, Dvořák und Elgar. Außerdem wurden Aufzeichnungen szenischer Produktionen von Wagners »Tannhäuser« und »Parsifal«, Verdis »Il trovatore«, Bergs »Lulu«, Rimsky-Korsakows »Die Zarenbraut« sowie Schumanns »Szenen aus Goethes Faust« veröffentlicht. Anlässlich ihres 450. Jubiläums erschien eine CD-Edition mit historischen und aktuellen Aufnahmen, zudem wird dieses besondere Jubiläum durch eine Buchpublikation und eine Ausstellung begleitet.

[WWW.STAATSKAPELLE-BERLIN.DE](http://WWW.STAATSKAPELLE-BERLIN.DE)

[WWW.DANIELBARENBOIM.COM](http://WWW.DANIELBARENBOIM.COM)

M D C C X L I I I



**STAATS  
OPER  
UNTER  
DEN  
LINDEN**